



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Marcus Vitruvius Pollio Baukunst**

**Vitruvius**

**Leipzig, 1796**

I. Kapitel. Die drey Säulenarten und ihre Erfindung. Verhältniss der Korinthischen Kapitäls.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48415](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48415)

## ERSTES KAPITEL.

Die drey Säulenarten und ihre Erfindung. Verhältniß des Corinthischen Kapitäls.

Die Corinthischen Säulen haben, die Kapitäle ausgenommen, alle Verhältnisse mit den Ionischen gemein. Bloß die Höhe der Kapitäle macht sie verhältnißmäfsig höher und dünner aussehend; denn die Höhe des Ionischen Kapitäls beträgt nur ein Drittel der Säulendicke; da hingegen das Corinthische Kapitäl den ganzen Schaft-diameter zur Höhe hat. Da nun zwey Drittel der Säulendicke den Corinthischen Kapitälern zugesetzt werden; so erhalten sie wegen dieses Zusatzes an Höhe ein schlankeres Ansehen. Die übrigen Theile, welche über die Säulen gelegt werden, <sup>a)</sup> werden zu den Corinthischen Säulen entweder von der Dorischen oder Ionischen Bauart entlehnet; weil die Corinthische Gattung an und für sich selbst keine eigene Einrichtung weder des Gebälks noch der übrigen Verzierungen hat; sondern bald, nach Maafsgabe der Dreyschlitzze — *triglyphi*, — Sparrenköpfe — *mutuli*, — und an den Unterbalken Tropfen — *guttae*, — nach Dorischem Gebrauch; bald nach Ionischer Manier, einen mit Schnitzwerk verzierten Fries sammt Zahnschnitt — *denticuli* — und Kranzgesimse anbringt: solchergestalt, dafs aus

a) d. i. das Gebälk.

jenen beyden Säulenarten blofs durch Hinzusetzung eines Kapitälts diese dritte Art in der Baukunst entstanden ist. <sup>b)</sup>)

Die drey Säulenarten haben von der verschiedenen Form ihrer Säulen die Benennung Dorische, Ionische und Corinthische erhalten.

Die Dorische Gattung ist von allen zuerst, noch ganz in den alten Zeiten erfunden worden; denn Dörus, des Hellen und der Nympe Optik Sohn, der als König über Achaja und den ganzen Peloponnes regierte, hat in der alten Stadt Argos auf dem der Juno geweihten Platze <sup>c)</sup>) einen Tempel, der zufällig <sup>d)</sup>) von

b) Erst zu den Zeiten Augusts wurde die Corinthische Bauart ganz ausgebildet. Ihr Gebälk, das man bisher aus dem Dorischen oder Ionischen zusammen gesetzt hatte, erhielt nun eine eigene Anordnung und eigene Verhältnisse. Der Kranz bekam das unterscheidende Kennzeichen, die Sparrenköpfe, die aus den Dielenköpfen des Dorischen Gebälkes entstanden; wobey man aber noch die Zahnschnitte aus der Ionischen Bauart beybehielt. Dem ganzen Gebälke wurde mehr Reichthum gegeben, als die Gebälke der anderen Säulenarten haben, damit es mit dem reich geschmückten Kapitälte in einem schicklichen Verhältnisse stehen möchte. Man verzierte daher die meisten Glieder und oft sogar die hängende Platte im Kranze, die vorher bey anderen Säulenarten allemal glatt gelassen wurde. An dem Porticus vor dem Pantheon, und an dem Porticus der Octavia sehen wir die Corinthische Bauart in ihrer Vollkommenheit. Nicht weniger schön, nur mit etwas mehr Verzierungen, finden wir sie an den Säulen der so genannten Tempel des Jupiter Tonans, und des Jupiter Stator, und andern, die aber erst in den nachfolgenden Zeiten gebauet wurden, und von denen die zu dem Tempel des Jupiter Stator, als Muster der Corinthischen Säule in ihrem höchsten Reichthum besonders merkwürdig sind.“ Siehe Stieglitz Geschichte der Baukunst der Alten S. 422.

c) Ich lese mit Galiani: *Junonis templo aedificavit — — fanum.*

d) *Ce que Vitruve dit ici est impossible. La découverte d'un ordre comme le Dorique composé de tant de parties, qui suivant Vitruve même ont chacune la raison de leurs formes particulieres, ne put jamais être l'effet du hazard, qui jamais dans les arts n'a produit le mieux; car l'invention d'un ordre, même sans les proportions aux quelles on l'astreint aisement quand son ensemble est déterminé, suppose tant de*

der Gestalt dieser Gattung war, erbauet; und in demselben Geschmacke wurden nachher alle Tempel in den übrigen Städten Achajens aufgeführt, ohne das noch eine Theorie der Verhältnisse bekannt gewesen wäre.

Als darauf die Athener, nach dem Ausspruche des Delphischen Apolls, auf des ganzen Hellas gemeinschaftlichen Rathschluß, dreyzehn Colonien zu gleicher Zeit nach Asien schickten; jeder Colonie ihren eigenen Anführer gaben, die Oberbefehlshaberschaft aber dem Ion, des Xuthus und der Creusa Sohne, den auch Apollo zu Delphi in seiner Antwort seinen Sohn nannte, übertrugen; so führte derselbe diese Colonien nach Asien; eroberte Karien und legte darin sehr ansehnliche Städte an, Ephesus, Milet, Myus (welches nachmals vom Wasser verschlungen wurde; und dessen Gottesdienst und Stimme die Ionier den Milesiern zuertheilt haben) Priene, Samos, Teos, Kolophon, Chius, Erythrä, Phocäa, Klazomene, Lebedus und Melite; welcher letztere Ort wegen des Übermuths seiner Einwohner von den übrigen Städten gemeinschaftlich bekriegt und zerstört, an dessen Stelle aber nachmals, durch die wohlthätige Vermittelung des Königs Attalus und der Arsinoe die Stadt Smyrna unter die Ionischen Städte aufgenommen worden ist. Sobald diese Städte die Carier und Leleger vertrieben hatten, nannten sie das Land nach ihres Anführers Ion Namen, Ionien, und fingen sogleich an, den unsterbli-

*reflexions, de combinaisons, d'observations et de connoissances, qu'elle doit nécessairement être la production du tems, de l'experience et du génie. — Voyez l'histoire de la sculpture et de la statuaire des Grecs. liv. 2. p. 106. n. (85.) — dans le IV. Vol. des Antiquités Etrusques, Grecques et Romaines, etc. par d'Hancarville.*

clien Göttern Plätze zu heiligen — *templa constituere* — und Tempel darauf zu errichten — *fana aedificare*. — Zuerst erbaueten sie dem Panionischen Apollo <sup>e)</sup> einen Tempel wie sie sie in Achaja gesehen hatten, und nannten ihn einen Dorischen Tempel, weil sie dergleichen zuerst in den Städten der Dorier hatten verfertigen sehen. Da es ihnen aber bey Errichtung der Säulen zu diesem Tempel an dem Verhältnisse derselben fehlte, so geriethen sie bey Nachforschen, wie selbige am füglichsten einzurichten seyn, um nicht allein Last zu tragen, sondern auch ein gefälliges Ansehen zu gewähren — auf den Einfall, die Länge eines Männerfußes zu messen; und da sich ergab, daß diese gerade den sechsten Theil der Mannsgröße ausmache, so trugen sie dieses Maafs auf die Säule über, und gaben dieser sechsmal ihre untere Schaftstärke — *basis scapi* — zur Höhe, das Kapitäl mit inbegriffen. Und so begann die Dorische Säule des männlichen Körpers Verhältniß, Festigkeit und Schönheit in dem Gebäude darzustellen. <sup>f)</sup>

e) Von einem Panionischen Apollo ist nirgends etwas erwähnt. Wahrscheinlich irrt Vitruv, und muß es Neptun heißen; denn Neptunus, mit dem Beynamen Heliconius (d. i. von der, nachmahls vom Meere verschlungenen Stadt Helice in Achaja, woher die Ionier, als aus ihrer Mutterstadt, dessen Dienst geholt hatten. S. Strabo B. 8. Seite 370 und 371 der Bas. Ausg. von 1549.) war es, der von den Ioniern vorzüglich im Panionium verehrt wurde. Übrigens war das Panionium ein dem Neptunus Heliconius geheiligter Ort, in späteren Zeiten mit einem Tempel, auf dem Berge Mykale im Gebiete von Priene in Ionien, wo die Städte des Ionischen Bundes ihren National-Convent (Panegyris) hielten, und bey dieser Gelegenheit gemeinschaftlich der Gottheit des Orts einen Stier schlachteten und ein Fest feyerten, welches sie Panionia nannten. S. Herodot. I. 133. 138. Strabo am a. O. und B. 14. S. 609. Plinius V. 31. und Pomp. Mela I. 17.

f) Siehe sogleich unten K. 3. die erste Anmerkung.

Ingleichen errichteten sie darauf der Diana einen Tempel. <sup>g)</sup> Indem sie darauf sannten ihm ein Ansehen von neuer Art zu geben, folgten sie derselben Spur. Sie nahmen die weibliche Schlankheit zum Vorbilde, und machten Anfangs die Dicke der Säulen von einem Achtel ihrer Länge, damit sie desto höher aussehen möchten; legten ihnen unten Basen <sup>h)</sup> unter, gleichwie Schuhe; brachten am Kapitäl Schneck an, gleich Haarlocken, die zu beyden Seiten hernieder hangen, und zierten die Stirn mit Wulst — *cymatium* — und Fruchtschnur — *encarpi* — anstatt der Haare; am Stamme aber liefsen sie Streife — *striae* — gleich wie Falten am weiblichen Gewande, von oben bis unten herablaufen: dergestalt, dafs sie, bey Erfindung der beyden verschiedenen Gattungen der Säulen, in der Einen den nackten schmucklosen männlichen Körper, und in der Andern die feine, zierliche weibliche Gestalt, mittelst der Verhältnisse nachahmten. Ihre Nachkommen aber, die in Ausbildung und Verfeinerung des Geschmacks weiter gingen, fanden an schlankeren Formen Gefallen, und gaben der Dorischen Säule sieben Durchmesser zur Höhe, neuntehalb aber der Ionischen; und nannten letztere Gattung auch, weil sie von den Ioniern erfunden worden ist, die Ionische.

Allein die dritte Art, welche die Corinthische heifst, ist eine Nachahmung jungfräulicher Schlankheit; weil, des zarten Alters wegen, die Jungfrauen schwächer gebildet sind, und eben daher auch der

g) Ich interpungire diese Stelle also: *Item postea Dianae constituere aedem. Quaerentes novi generis speciem, iisdem vestigiis, ad muliebrem transtulerunt gracilitatem: etc.*

h) Hieraus erhellet, dafs die alte Dorische Säule keine Base hatte. Auch finden wir sie also in allen noch vorhandenen alten Griechischen Denkmälern, zu Korinth, in Sicilien, zu Pästum, zu Athen, und in klein Asien. Siehe *Le Roy, Houel, Paoli, Stuart,* und *Ionian antiquities.*

Putz ihnen um desto wohlständiger ist. Die erste Erfindung des Kapitäl derselben wird also erzählt:

Eine Corinthische Bürgerin, ein mambares Mädchen, ward krank und starb. Nach dem Begräbnisse sammelte ihre Amme alles gewesene Lieblingsgeschirr derselben, stellte es in einen Korb und trug es zum Grabe hin, setzte es hinauf, und bedeckte es mit einem Ziegelsteine, damit es sich unter freyem Himmel desto länger halten möchte. Zufällig war dieser Korb auf eine Bärenklauwurzel (Akanthuswurzel) zu stehen gekommen. Als nun diese von der Last gedrückte Wurzel gegen das Frühjahr ausschlug, so trieb sie ihre mittleren Blätter nebst den Stengeln unter dem Korbe hervor, und indem also diese auf den Seiten empor wuchsen, stießen sie an den Rand des Ziegelsteins an, wo sie denn des getroffenen Widerstands wegen genöthiget wurden, sich oben umzubeugen und in Schneckenform zusammen zu wickeln. Es traf sich, daß Callimachus, der wegen der künstlichen Zierlichkeit und Feinheit seiner Marmorarbeit von den Athenern Katatechnos (d. i. Erzkünstler) genannt wurde, <sup>1)</sup> bey diesem Grabe vorüber ging und den Korb sammt den umherwachsenden zarten Blättern bemerkte. Die Art und Neuheit der Gestalt gefiel ihm so sehr, daß er nach diesem Muster Säulen zu Corinth verfertigte, und, von der Zeit an, Ebenmaafs und Verhältniß zur Verfertigung von Gebäuden Corinthischer Gattung festsetzte und bestimmte.

1) Plinius Buch 34. K. 19. §. 55. nennt den Callimachus Kakizotechnos (d. i. Kunsttadler), weil er allzu mühsam und nie mit seiner Arbeit zufrieden war. Pausanias B. I. K. 26. aber sagt von ihm: daß er zwar den größten Meistern in seiner Kunst nicht beykomme; jedoch aber in so fern den Vorzug der Geschicklichkeit habe, daß er zuerst die Steine geboret, weshalb er auch den Namen *Θηζότεχος* entweder sich selbst gegeben, oder von anderen angenommen habe.

Was dieses Kapitäl Ebenmaafs betrifft, so ist es folgendermassen einzurichten: So dick als unten die Säule ist, so hoch muß das Kapitäl mit Inbegriff der Platte — *abacus*, — seyn. Der Platte Breite muß also beschaffen seyn, daß die Diagonale von einer Ecke zur anderen zweymal des Kapitäl Höhe enthalte, weil alsdann auch alle vier Fronten die gehörige Gröfse bekommen. Die Seitenfronten müssen um ein Neuntel ihrer Breite zwischen den vier äußersten Ecken der Platte einwärts ausgeschweift werden: unten müssen die Kapitäle dieselbe Dickē haben, als oben die Säule unter dem Ablaufe — *apothesis* — und Ringe: und der Platte Dicke muß ein Siebentel der Höhe des Kapitäl seyn. Nach Abzug der Dicke der Platte theile man den Überrest in drey Theile, und gebe davon Einen dem untersten Blatte, den Andern im Mittel dem zweyten Blatte und oben den Dritten den Stengeln — *cauliculi* — mit so weit hervorspriessenden Blättern, daß sie bis an den Deckel hinaufreichen. Die aus den Blättern der Stengel entstehenden Schnecken lasse man bis an die äußersten Ecken <sup>k)</sup> hinaus laufen, und die kleinen Schnörkel — *helices* — schmitze man gerade unter den Blumen, welche sich im Mittel der Fronte der Platte befinden. Diese Blumen aber an allen vier Seiten mache man so groß, als die Platte dick ist. Durch dieses Ebenmaafs erhalten die Corinthischen Kapitäle ihre Vollkommenheit.

k) Man bemerke, daß Vitruv nichts davon erwähnt, daß die Ecken des Abacus abzukappen seyn. In der That springen auch die Ecken des Abacus der Säulen an dem Vesta-Tempel zu Rom weit hervor und laufen ganz spitzig zu. Siehe *les édifices antiques de Rome etc. par A. Desgodetz, à Paris, 1692.* Noch ein dergleichen antikes Beyspiel siehe *The ant. of Athens. Vol. I. Chap. V. Pl. IX.* in der Stoa, welche bisher fälschlich für einen Überrest des Tempels des Olympischen Jupiters gehalten wurde.



Es giebt noch andere Arten von Kapitälern, welche auf dieselben <sup>1)</sup> Säulen gesetzt und mit verschiedenen Namen benannt werden, ohnerachtet sie weder eigene Verhältnisse haben, noch eine eigene Säulengattung ausmachen; allein es liegt am Tage, daß ihre Benennung, nur mit einiger Abänderung, von den Corinthischen, Polster- und Dorischen Kapitälern hergenommen, nachdem deren Verhältnisse bloß auf ein neues künstliches Schnitzwerk angewendet worden sind.

---

ZWEYTES KAPITEL.

Gebälk. — *Ornamenta columnarum.* —

Nachdem ich im Vorhergehenden von dem Ursprunge und der Erfindung der Säulengattungen gehandelt habe, dünkt es mir nicht ungeschicklich, auf gleiche Weise hier die Entstehung des Gebälks und die Art und Beschaffenheit dessen erster Erfindung anzuzeigen.

In jedem Gebäude kommt das Zimmerwerk — *materiae* — zu oberst zu liegen. Die Benennungen desselben sind verschieden; denn nach dem mannichfaltigen Gebrauche, wozu solches bestimmt ist, bekommt es auch mannichfaltige Namen. Unterbalken — *trabes* — werden über Säulen, Pilaster — *parastatae* — und Eckwandpfeiler

1) d. i. auf alle die Säulen, wovon in diesem Kapitel gehandelt worden ist; wie dieses deutlich am Ende erhellt, da nicht allein die Corinthische, sondern auch Ionische und Dorische Gattung genannt wird. Meiner Meinung nach ist also jede zusammengesetzte Säulengattung hierher zu rechnen; sie habe einen Namen und eine Gestalt, welche sie wolle.